

Falscher Weg

Zum Bericht „Zeichen stehen auf Schließung“ (SZ vom 25. November):

Mit Verwunderung und Unverständnis habe ich den Artikel „Zeichen stehen auf Schließung“ in der SZ gelesen. Mit einer äußerst knappen Mehrheit von acht zu sieben Stimmen wurde dem Kreistag empfohlen, das Medienzentrum des Kreises zu schließen. Als Hauptgrund wird genannt, das Vorhalten von Medienträgern und die Wahrnehmung von Verleihertätigkeiten sei nicht mehr wirtschaftlich. Seit wann ist Wirtschaftlichkeit das oberste Kriterium, wenn es um den Bildungsauftrag geht? Ist Bildung nicht eine langfristige Investition in die junge Generation, die die zukünftigen Steuerzahler stellt? Macht es sich wirklich bezahlt, dort zu sparen, wo man sowieso schon unterdurchschnittlich anderen Bundesländern und europäischen Nachbarn hinterherhinkt? Ist es verantwortlich, den Schulen auch noch diese Gelegenheit zu entziehen ihren Schülern anschauliches Unterrichtsmaterial zur Verfügung zu stellen, das unmöglich jede Schule im eigenen Archiv vorrätig haben kann? Seit vielen Jahren leihe ich regelmäßig Filme von dem Medienzentrum aus und weiß aus Erfahrung, dass manche Medien so heiß begehrt sind, dass man zum Teil wochenlang darauf warten muss, die entsprechende DVD zu erhalten. Und jetzt soll dieser Verleih ersatzlos gestrichen werden? Wäre es nicht zumindest ein Kompromiss, zwar den Verleih von Beamern und Geräten einzustellen, dafür aber den Verleih von Medienträgern wie DVDs und CDs aufrechtzuerhalten. Die Nachfrage wäre mit Sicherheit auch wesentlich höher, wenn die Medien auf dem aktuellen Stand wären, d. h. wenn regelmäßig von den neuesten Filmen und Computerprogrammen mehrere Exemplare angeschafft würden. Diese Investition würde sich längerfristig lohnen und zu vergleichbaren Voraussetzungen zu den Vorreitern beitragen. Wenn der Kreis sich an dieser Stelle nicht verantwortlich für die Schulen sieht, dann braucht er auch nicht zu erwarten, dass unsere Schüler sich mitverantwortlich für den Kreis Siegen-Wittgenstein sehen. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass die junge Generation die Entscheidungen der Verantwortlichen mehr als skeptisch betrachtet. Bei einer derart knappen Empfehlung in einem Fachausschuss sollte man dringend überdenken, ob der einmal eingeschlagene Weg denn tatsächlich in die richtige Richtung führt.

Uwe H. Böhm, Langenholdinghausen, Holzklaustraße 12.

Quelle: Siegener Zeitung 8.12.2010, Seite 4